

Verbundkatalog Kalliope

Mann, Erika

Kilchberg/Zürich, 1955-09-05

Nutzungsbedingungen

Bei zahlreichen Dokumenten auf monacensia-digital.de sind die Urheberrechte bereits abgelaufen. Sie sind gemeinfrei und dürfen ohne weitere Rücksprache mit der Monacensia weiterverwendet werden. Bei den Dokumenten, bei denen noch Urheberrechte bestehen, müssen für eine Weiterverwendung stets die Rechteinhaber*innen angefragt werden sowie eine Publikationsgenehmigung der Monacensia eingeholt werden. Das Zitatrecht bleibt hiervon unberührt.

Zur Erteilung einer Publikationserlaubnis wenden Sie sich bitte an:

Monacensia im Hildebrandhaus
Literaturarchiv
Adresse: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

Terms of use

The copyrights for numerous documents on monacensia-digital.de have already expired. They are in the public domain and may be reused without further consultation with Monacensia. In the case of documents for which copyrights still exist, the copyright holders must always be contacted for further use and publication permission must be obtained from the Monacensia. The right to quote under copyright law remains unaffected by this. To obtain permission for publication, please contact:

Monacensia im Hildebrandhaus:
Literaturarchiv
Address: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

Erika Mann
Kilchberg/Zürich,
am 5. September, 1955

Anbei die, wie Sie sehen werden, nur ganz leicht "redigierte" Version unseres "Vorwortes". Ich habe nach reiflicher Ueberlegung darauf verzichtet in Sachen "Kikjou" eine Umstellung vorzunehmen. 1.) wäre diese Aenderung, schon wegen des nachfolgend quasi zitierten "leichten, frommen verderbten" (Untergangs) gar nicht leicht zu bewerkstelligen gewesen. 2.), aber, ist mit dem einen Schlagwort "Cocteau" beinahe sofort erklärt, wie die Vokabeln gemeint sind und er erübrigt sich im Grunde jede "Korrektur". Nur die "Schwester"-Stelle habe ich eliminiert und ihre Endpassage an späterem Orte eingefügt. Im übrigen habe ich ein paar mal leicht "gefeilt", - in ganz der Art, in der mein Vater selbst dies getan hätte, ehe er einen schnell geschriebenen Privatbrief in Druck gab. Und, letz- tens, habe ich, a) die Kose-Anrede, da sie unverständlich wäre rückverwandelt in den Namen (ich, als zweijähriges Kind, konnte weder "Klaus" noch auch "Klausi" sagen und nannte das Brüder- chen "Bissi"), während ich, b) zur Erklärung der Wörter "Mie- lein" und "Fränkchen" erläuternde Fussnoten vorschlage. Hier die originalen Bezeichnungen durch weniger intime zu ersetzen scheint mir unratsam. Allrs in allem - und bis auf Oberwähntes -, scheint mir, sollte der Brief genau bleiben, wie er war und ist. Das "Intime" daran stellt einen zusätzli- chen Reiz für den Leser dar (Gerade jetzt!), und so wenig ich es mir einfallen liesse, Einschränkendes, wie die Anmerkung hinsichtlich der stilistischen Beeinflussungen, zu "unterschla- gen", so wenig möchte ich dem Dokument "tonfallmässig" den geringsten Zwang antun. D'accord?

Wollen Sie nur so freundlich sein, den Setzer, - falls Sie, was vielleicht besser wäre, das Ganze nicht nochmals abschreiben lassen, - auf die Wichtigkeit meiner kleinen Korrekturen eindringlich hinzuweisen.

Geht das Buch in Satz? Wann? Wann soll es erscheinen?
und

Ich schufte am Vorwort, hoffe ~~sehr~~ in Wochen~~sehr~~frist fertig zu sein.

Immer die Ihre:

